

# FDJ-Bezirksdelegiertenkonferenz gab uns kräftige Impulse

Wir FDJler als Kampfesreserve der Partei sind aufgefordert, im Rahmen des „FDJ-Auftrages XI. Parteitages der SED“ in vorderster Front bei der Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu stehen. Daraus ergibt sich für uns die Herausforderung, an Aufgaben zu arbeiten, die Eigeninitiative, Fleiß und Ausdauer erfordern. Die Auswertung der Delegiertenkonferenz der Freien Deutschen Jugend des Bezirkes Karl-Marx-Stadt zeigte uns nochmals die Notwendigkeit,

mit höchstem Einsatz und bestmöglichen Leistungen um gute Studienergebnisse zu ringen. Das muß unser Beitrag zur Stärkung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft sein. Um diese Ziel zu erreichen, müssen wir Studenten der TU Karl-Marx-Stadt bei der Erfüllung der Schlüsseltechnologien mit in führender Position stehen. Prof. Dr. Fefurt, Prorektor für Naturwissenschaft und Technik, sagte auf dieser Konferenz, daß die Arbeit der Studenten und jungen Wissenschaftler

ein aktiver Beitrag zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse ist. Er verwies darauf, daß die Beherrschung der Schlüsseltechnologien Sache besonders der Jugend ist und die Grundlagen dafür in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit erworben werden. In unserer Seminargruppe wird diesem Fakt besondere Bedeutung beigemessen. Drei Jugendfreunde lösen eine Aufgabe im Rahmen eines SRKB, zwei Drittel der Jugendfreunde arbeiten als Hilfsassistenten an der Sektion,

und sieben Kommilitonen übernehmen im CAD-Praktikum eine wichtige Aufgabe. Voraussetzung für die Erfüllung dieser Aufgaben ist die Beherrschung der Rechner-technik. Mitglieder unserer Seminargruppe beteiligen sich an der Erstellung von Software für Lehrbetrieb und Praxis. Jedoch sollten die erreichten Ergebnisse kein Ruhelaken sein. Überall gilt es dazuzulernen und Reserven zu erschließen.

FDJ-Gruppe 11 BMK 84



Informatik und Computer werden ein Schwerpunkt der 18. Leistungsschau sein. Unser Bild: Am Rande der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz fanden die Computerspiele großes Interesse.

# Studenten halfen im Senftenberger Kohlerevier

500 Studenten der Grundstudienrichtung Maschinenbauingenieurwesen übernahmen im Zeitraum vom 9. bis 27. März 1987 den Auftrag, den aufopferungsvollen Kampf der Werktätigen im Bezirk Cottbus zur Kohle- und Energiegewinnung zu unterstützen.

In fünf Kombinatbetrieben des territorial weit ausgedehnten VEB Braunkohlensyndikat Senftenberg führen unsere Studenten Arbeiten in den Vorbereitungs-, Produktions-, Überwachungs- und Sicherungsprozessen, sowie in der Arbeitsversorgung aus. In Wort und Tat wurde von den Studenten die Einstellung bekundet, sich den anhaltenden winterlichen Einsatzbedingungen zu stellen, an der Seite der Brigaden oder Meisterbereiche um die tagtägliche Erfüllung der Planaufgaben beziehungsweise Aufholung der Rückstände zu wetteifern und schließlich auch die zusätzlichen Verdienstmöglichkeiten zu nutzen.

und soziale Betreuung durch die Betriebe und die als Herausforderung verschiedene Übertragung von Objektaufgaben an die Studenten. Dabei wurde auch Verständnis aufgebracht, daß die Unterbringung zum Teil in Massenquartieren erfolgen mußte.

Von den Leitungen des Stamm-

betriebs und der übrigen Einsatzbetriebe wurde dem Beitrag unserer Studenten hohe Beachtung geschenkt. Aus den täglichen Produktionsberichten ergab sich die Abrechnung der Planerfüllung und die Festlegung für die weiteren Einsatzschwerpunkte. Wie diese Festlegung konkret auf jedes Kollektiv

und jeden Arbeitsplatz bezogen werden konnte, erlebten die Studenten in ihrer Arbeit vor Ort.

Da innerhalb des jeweiligen Kombinatbetriebes 20 oder mehr studentische Einsatzstellen keine Ausnahme waren, ist es hier kaum möglich, alle Aktivitäten aufzuzählen. Besondere Würdigung verdient die Arbeit der Studentinnen in den Küchen und Sozialeinrichtungen, die mit Fleiß und viel Einsatzbereitschaft zum Teil in mehrschichtigem Einsatz dazu beitrugen, die Versorgungsaufgaben in hoher Qualität zu erfüllen.

In der Einschätzung des Stammbetriebes wurden der Einsatzwille, die verhältnismäßig reibungslose Einarbeitung beziehungsweise Einordnung in die bestehenden Arbeitskollektive und die Leistungen unserer Studenten hervorgehoben. Unter Bezugnahme auf die Rede des Genossen Erich Honecker zur Beratung mit den 1. Kreisdelegierten konnte der durchgeführte studentische Einsatz als wirksamer Teil aller Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Kälte eingeschätzt werden. Die Leitungen der Betriebe danken auf diesem Wege nochmals allen beteiligten Studenten der Matrikel 86 und den für die Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes verantwortlichen Genossen der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.

Doz. Dr. Roland Hoffmann,  
Beauftragter  
für Studenteninsätze



Die Studenten Sabien, Königsberg, Pogarell, Patzelt und Fischer des Wissenschaftsbereichs Polygrafische Technik, Sektion VT, beim Befestigen einer Schwemmhalle im Kraftwerk Frieske.

Zu den Kollektiven der Einsatzbetriebe ergaben sich vielfältige Beziehungen. Besonders konnten sich die Studenten von den bisherigen großen Anstrengungen und dem hohen Verantwortungsgedühl der Kohle- und Energiearbeiter für die zuverlässige Versorgung unseres Landes überzeugen und daraus den Maßstab für die eigene Leistung ableiten. Gelobt wurde die Aufgeschlossenheit der Werktätigen gegenüber den „Kohlearbeitern aus Zeit“, die aufmerksame politische

# Teilstudium am Polytechnischen Institut Tallinn

Am Morgen des 29. August 1986 trafen wir, vier Studenten der Sektion Automatisierungstechnik, nach einem vierwöchigen Sprachkurs, aus Lemnagrad kommend, in Tallinn ein. Wir wurden dort von leitenden Wissenschaftlern und unseren zukünftigen Betreuern am Polytechnischen Institut herzlich empfangen. Nach einer kurzen Einweisung und Anmeldung im Wohnheim hatten wir in diesem ersten Wochenende Zeit, um die Stadt kennenzulernen. Erster Anlaufpunkt war das Zentrum mit dem historischen Stadtkern, in dem sich das gesellschaftliche Leben Tallinns im wesentlichen abspielt. Es gab viele interessante Dinge, die unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkten, und so vergingen die ersten Stunden wie im Fluge.

Zu Beginn der neuen Woche erhielten wir im Institut alle notwendigen Informationen, und unsere Fragen wurden in aller Ausführlichkeit beantwortet. Nun begann eine Zeit intensiver fachlicher Studien im Hinblick auf unsere Aufgabenstellungen, wobei wir uns sowohl mit spezieller Literatur als auch mit der vorhandenen modernen Rechner- und Messtechnik vertraut machten. Neben der Arbeit im Institut, die uns sehr für den erfolgreichen Abschluß des Ingenieurpraktikums motivierte, fanden wir noch Zeit, um Tallinn und die nähere Umgebung zu erkunden. Ein attraktiver Anziehungspunkt war immer wieder die Küste von Piitta, wo 1980 bei den Olympischen Spielen die Segelwettkämpfe ausgetragen wurden. Außerdem organisierten unsere Betreuer auch Exkursionen, wie beispielsweise in die etwa 200 Kilometer entfernte gelegene alte Universitätsstadt Tartu. Auf diese Weise lernten wir neben Tallinn viele Sehenswürdigkeiten Estlands kennen.

Die Verständigung mit den Mitarbeitern des Instituts und Bürgern der Stadt, beispielsweise beim Einkauf oder bei kulturellen Veranstaltungen, war von Anfang an recht gut und verbesserte sich im Laufe unserer Anwesenheit kontinuierlich.

Ein besonderer Höhepunkt unseres Aufenthaltes waren die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Polytechnischen Instituts Tallinn. Zu den vielen interessanten Veranstaltungen wurden wir immer wieder herzlich eingeladen.

Die gemeinsame Arbeit an Forschungsaufgaben der Industrie bereicherte allen Beteiligten viel Freude, so daß die Wochen und Monate sehr rasch dahinfliehen. Während unseres

Studienaufenthaltes haben wir sehr viel gelernt und sind den Menschen Tallinns näher gekommen. Wir wurden mit vielen Sitten und Bräuchen des Landes vertraut und hatten Gelegenheit, mit unseren Frauen beziehungsweise Freundinnen, die uns am Jahresende dort besuchten, das Jolkafest zu feiern. Wir fanden immer wieder neue Freunde und erlebten intensiv die estnische Gastfreundschaft.

Als wir im Januar schließlich die Heimreise antraten, spürten wir deutlich, daß unser Aufenthalt in Freundschaft weit mehr als nur ein Ingenieurpraktikum gewesen ist.

Freier Waber, Joris Gaur,  
SG 11 AEE 83  
Christian Boehm,  
Jürgen Hanke,  
SG 12 AEE 83, Sektion AT

# 18. FDJ-Studententage und Leistungsschau der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler beginnen am 22. April 1987

## Jeder FDJ-Student – ein Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt

Die 18. FDJ-Studententage finden in der Zeit vom 22. April bis 6. Mai und die 18. Leistungsschau der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler findet vom 22. April bis 30. April 1987 statt. Sie werden unter Beweis stellen, daß die FDJ-Kreisorganisation der TU Karl-Marx-Stadt hervorragende Ergebnisse bei der Erfüllung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitages der SED“ erarbeitet und erkmüht hat. Beide Ereignisse werden Maßstäbe für den Stand der Vorbereitung auf die X. Zentrale Leistungsschau, die 1987 in Leipzig stattfinden wird, setzen.

Die FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, Facharbeiter und Lehrlinge nehmen die 18. FDJ-Studententage zum Anlaß, nach der Verleihung des Status einer Technischen Universität an unsere Alma mater zu dokumentieren, daß das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit und der Aneignung und Anwendung neuerer, am Weltstand orientierter Erkenntnisse spürbar gestiegen ist. Die Lösung der Jenner Konferenz „Jeder FDJ-Student – ein Kämpfer für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt“ wird mit Exponaten und wissenschaftlichen Beiträgen auf den Studentenkonferenzen mit Leben erfüllt werden.

### Übersicht der wichtigsten Veranstaltungen:

- 22. 4. 1987 Eröffnung der 18. FDJ-Studententage und der 18. Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler UNI-MIX
- 23. 4. 1987 Mathematik-, Physik- und Deutsch-Olympiaden
- 24. 4. 1987 ISK-Kolloquium zum Thema „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution – Ausgangspunkt für den revolutionären Kampf der Völker um nationale Befreiung, sozialen Fortschritt und Frieden in unserer Epoche“
- Solidaritäts-Veranstaltung in der Mensa Reichenhainer Straße
- 25. 4. 1987 Tag der wehrbereiten studentischen Jugend
- 27. 4. 1987 Tag der offenen Tür in den Laborhallen und Versuchsfeldern verschiedener Sektionen
- 28. 4. 1987 Tag der wissenschaftlichen Studentenkonferenzen – zentrale Konferenzen:
  - Industrierobotersierung und deren Anwendung
  - Sensoren und Meßtechnik
  - Flexible Fertigung der metallverarbeitenden Industrie und Leichtindustrie
  - Ökonomischer Wertstoffeinsatz
  - Mikrorechnerapplikation, Automatisierungstechnik
  - Schaltkreisentwurf
- 29. 4. 1987 Kreiswettbewerb um das „Beste politisch-kulturelle Programm“
- 30. 4. 1987 Elektronikolympiade
- Tanz in den Mai
- 1. 5. 1987 Kampfdemonstration der Angehörigen der TU
- 5. 5. 1987 Gesellschaftswissenschaftliche Studentenkonferenz zum Thema: „Weltanschauliche ökonomische und bildungspolitische Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“
- Zentraler Agitationswettbewerb
- Endausscheid Volleyball
- 6. 5. 1987 Zentrale Auszeichnungsveranstaltung
- Endausscheid Fußball
- 7. 5. 1987 Ernennung von Reserveoffizieren der Matrikel 85
- 8. 5. 1987 „Tag der DSF“ – 42. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus
- Im Rahmen der Leistungsschau werden in diesem Jahr thematische Tage der Sektionen durchgeführt, zu denen diese Exponate und Leistungen vorstellen:
  - 24. 4. 1987: Tag der Sektionen IT, PEB und AT
  - 27. 4. 1987: Tag der Sektionen TLT und VT
  - 28. 4. 1987: Tag der Sektion Erziehungswissenschaften
  - 29. 4. 1987: Tag der Sektion FPM
  - 30. 4. 1987: Tag der Sektionen WiWi und IF
- Die Exponate der Leistungsschau sind in vier Komplexe gegliedert:
  - Komplex A** Ergebnisse im gesellschaftswissenschaftlichen Wettbewerb Jugend und Sozialismus
  - Komplex B** Beiträge zur Anwendung der Schlüsseltechnologien (CAD/CAM, Mikroelektronik, automatisierte betriebliche Produktion)
  - Komplex C** Exponate lehrerbildender Sektionen – neue Phase der kommunistischen Erziehung und Ausbildung
  - Komplex D** Ergebnisse des sozialistischen Berufswettbewerbs und der MMM-Bewegung unserer Lehrlinge und jungen Facharbeiter
- Elke Funke,  
Sekretär für Wissenschaft der  
FDJ-Kreisleitung

# Uwe Hauk, Seminargruppe 11 MOM 82, hielt erfolgreichen Vortrag auf der

## 4. Zentralen wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen der DDR

Förderung mathematisch begabter Schüler durch außerunterrichtliche Tätigkeit – ein Beitrag zur Entwicklung von qualifizierten Kadern für die Volkswirtschaft – so lautete der Titel eines Vortrages von Uwe Hauk auf der 4. Zentralen wissenschaftlichen Konferenz der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler lehrerbildender Einrichtungen der DDR, die in Greifswald stattfand.



Uwe Hauk (r.) mit seinem Betreuer Dr. sc. König, Sektion Mathematik, gehört zu Lehrerstudenten unserer TU, die mathematisch begabte Schüler in der außerunterrichtlichen Tätigkeit aktiv fördern.

Erfreulich war bereits die Tatsache, daß dieser Beitrag bei der Vorauswahl zu den drei von 155 eingereichten Beiträgen gehörte, die als Plenarvorträge vorgesehen wurden. Daß Uwe Hauk die in ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllte, zeigt die Tatsache, daß sein Vortrag mit einem Sonderpreis ausgezeichnet und er aufgefordert wurde, einen Beitrag für das „Jahrbuch der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR“ zu verfassen.

Der Vortrag begann mit einer Übersicht über das System der Talentförderung in unserem Bezirk. Dann wurde kurz auf die Kreisarbeitsgemeinschaften im Pionierhaus eingegangen, in denen der Referent als Mitglied und Studentischer Leiter des Jugendobjektes „Mathematische Schülerzirkel“ drei Jahre lang als Leiter einer Arbeitsgemeinschaft tätig war.

Im Mittelpunkt des Vortrages standen Ziel, Inhalt und Methoden des Bezirkskorrespondenzzirkels Mathematik. Hier war der Referent besonders aussagefähig, da er sowohl als Schüler diesen Zirkel durchlauf-

ten hat als auch in seiner dreijährigen Tätigkeit als Hilfsassistent und durch seine Diplomarbeit an der Ausarbeitung des Materials dafür beteiligt war.

Er betonte, daß es in der gegenwärtigen schulpolitischen Situation äußerst bedeutsam ist durch eine gut organisierte außerunterrichtliche Tätigkeit einen Beitrag zum frühzeitigen Erkennen und system-

atischen Fördern mathematisch begabter Schüler zu leisten und diese Schüler für einen Besuch unserer Spezialschule oder Spezialklasse zu gewinnen.

Daß die Maßnahmen in unserem Bezirk zur Förderung mathematisch begabter Schüler in genanntem Sinne wirksam waren und sind, konnte der Referent mit folgenden Zahlen belegen:

Von 194 Schülern unseres Zirkels, die ihr Abitur in den Spezialklassen ablegten, wurden 113 (58 Prozent) über den Korrespondenzzirkel für den Besuch dieser Spezialklassen gewonnen. 96 Prozent dieser Schüler haben sich für ein Studium mathematischer, physikalischer oder technischer Richtungen entschieden. Sie gehörten und gehören in der Regel zu den leistungsstärksten Studenten unserer Seminargruppen, viele von ihnen haben ein Auslands- oder ein Forschungsstudium aufgenommen.

Analoges ist über die seit 1985 in Karl-Marx-Stadt existierende Spezialschule mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Richtung zu berichten: Von den zur Zeit 94 Schülern kommen 38 aus dem Korrespondenzzirkel Mathematik, 15 von ihnen wurden bereits als Schüler der Klasse 8 durch den Adam-Ries-Wettbewerb, der jährlich in Annaberg durchgeführt wird, als mathematisch begabt erkannt. Auch hier zeigt sich, daß solche Schüler zur Leistungsspitze ihrer Spezialeinrichtung gehören. Es kann auch erwartet werden, daß sie nach ihrer Ausbildung einen effektiven Beitrag zur Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft leisten werden. Der Erfolg von Uwe Hauk ist als ein Ergebnis der langjährigen und effektiven Zusammenarbeit zwischen der Sektion Mathematik und den Organen der Volksbildung zu werten.

Dr. sc. König, Sektion Ma